

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

106 (9.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017513)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße der Noon- und Kaiserstraße. Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Seppens Br.-Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 106.

Mittwoch, den 9. Mai.

1877.

Berlin, 6. Mai. Nach telegraphisch hier eingegangenen amtlichen Meldungen hat die türkische Regierung das ganze russische Küstengebiet des Schwarzen Meeres vom 5. Mai ab in Blockadezustand erklärt. Den Schiffen, welche sich nach einem der Häfen der blockirten Küste zu begeben beabsichtigten, wird eine Frist von drei Tagen, denjenigen, welche jene Häfen verlassen, eine solche von fünf Tagen gewährt. Schiffe, welche in der Fahrt begriffen sind und von der verfügten Blockade keine Kenntniss haben, sollen davon bei ihrer Ankunft in den blockirten Gewässern durch die türkische Flotte benachrichtigt und als feindliche behandelt werden, falls sie trotzdem ihre Fahrt in denselben fortsetzen.

Trotz der wiederholten Warnungen vor der Auswanderung nach Brasilien schreibt die „N. Allg. Ztg.“, ist die Neigung dazu noch immer weit verbreitet. Die größte Gefahr liegt in den klimatischen Verhältnissen. So anerkanntwerth es ist, daß die Regierung Brasiliens Maßnahmen trifft, den Gesundheitszustand zu heben, und so verlockend auch manche Berichte lauten, so wird es doch noch großer Energie bedürfen, um die Fieberepidemie auszurotten. Mittheilungen, die auf amtliche Quellen zurückzuführen sind, lauten dahin, daß das im Jahre 1876 herrschende gelbe Fieber zwar nach dem 1. Juli 1876 abgenommen hatte, jedoch wiederkehrte, bevor alle Vorkehrungen getroffen waren, um der Einschleppung und Ausbreitung der Epidemie nachdrücklich entgegenzutreten zu können. Es ist eine neue Gesellschaft zur Reinigung und Beseitigung der Straßen in den größeren Städten monopolisirt worden, doch diejenigen Bezirke, in denen das Proletariat zusammengepackt wohnt, die eigentlichen Brutstätten der Seuche, haben sich wenig gebessert. Es wird für Vermehrung des Trinkwassers gesorgt, eine genaue Inspektion aller einlaufenden Schiffe ist angeordnet, besondere Quarantänestationen sind eingerichtet, Waaren und Briefe werden einer Ausräucherung unterzogen, eine besondere Behörde ist zur Beaufsichtigung aller Wirthshäuser und Kaufläden eingesetzt, aber dennoch wird man nicht im Stande sein, die schreckliche Krankheit in kurzer Zeit zu bewältigen oder auch nur merklich zu beschränken. Namentlich wüthet aber das gelbe Fieber im Innern Pernambuko's und anderer Provinzen. Es wird daher noch weiterer und langandauernder Anstrengungen bedürfen, bevor die Einwanderung in Brasilien nach dieser Richtung hin gefahrlos wird, und wir haben daher allen Grund, die früheren Warnungen auf das Dringendste zu wiederholen.

Die Berliner Münze hat bis jetzt, wie man der „Krtz.“ mittheilt, 11,665 Stück Fünf-Markstücke ausgeprägt. In der Aus-

prägung von Fünfzig-Pfennigstücken scheint ein Stillstand eintreten zu sollen, weil der Bundesrath, dem Antrage des Reichskanzlers gemäß, diesem Geldstücke ein verändertes Gepräge geben lassen will. Bisher sind Fünfzig-Pfennigstücke im Werthe von 57,640,572 Mark, also 115,281,144 Stück hergestellt worden, so daß nur noch ein verhältnißmäßig kleiner Rest das neue Gepräge erhalten wird. Die Wiedereinziehung der in Umlauf gesetzten Fünfzig-Pfennigstücke zum Zwecke der Umprägung würde zu kostspielig sein, und deshalb unterbleibt sie wohl, so störend auch die leichte Verwechslung dieses Geldstückes mit den Zehn-Pfennigstücken ist. Zwei-Markstücke cursiren im Werthe von 90,959,452 Mk. und eine weitere Ausprägung ist zu erwarten; das Zwei-Markstück deckt ein Bedürfniß des Publikums, und die cursirenden 45,479,726 Stück werden in allen Staaten des Reiches gleich gern in Zahlung genommen.

Wilhelmshaven, 8. Mai. Für die hier sehr beliebte Schauspielerin Fuchs-Bindemann und den Gesangscomiker Fuchs findet Mittwoch, den 9. Mai, eine Benefiz-Vorstellung im hiesigen Theater statt, und haben dieselben die große Posse „Wir Barbaren“ gewählt. Wir machen alle Theaterfreunde hierauf noch besonders aufmerksam und wünschen Herrn und Frau Fuchs ein recht volles Haus.

Wilhelmshaven, 9. Mai. Das hier in Dienst gestellte deutsche Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Preußen“, „Deutschland“, „Kaiser“ und „Friedrich Karl“ und dem Aviso-dampfer „Falke“, tritt am 28. Mai unter dem Contreadmiral Batsch zusammen, beginnt die Uebungen zunächst in den heimischen Gewässern und geht dieselben später voraussichtlich im Mittelmeere fort.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. Mai. Mouthtar Pascha meldet unterm 30. April: Als die Russen in westlicher Richtung gegen Kars vorrückten, verließ ich unter Zurücklassung ausreichender Streikräfte Kars mit 2 Bataillonen, um das Dorf Tschilakli bei Yarduz, westlich von Kars, zu besetzen. — In einem weiteren Telegramm vom 1. Mai meldet Mouthtar Pascha: Einwohner von Kars theilen mir mit, die Russen hätten Kars angegriffen, seien aber mit Verlust zurückgewiesen worden. — Der Kommandant von Datum berichtet vom 1. Mai, die dortigen Operationen der Russen seien durch Regen aufgehoben worden.

Bukarest, 4. Mai. Das ganze 13. russische Armeecorps ist nach telegraphischen Berichten der „Polit. Corr.“ in Kilia, Zsmail und Umgebung concentrirt. Die Russen haben die beiden

die Wenden ihren Götzen ein Opfer brachten und ihre Feste feierten. Der Hauptmann dieses Schlosses aber war der Ritter Wilfried, ein schöner, jugendkräftiger Jüngling, der uns nur seiner frühen Tapferkeit und seinem Jugendmuth verdankte, daß der Kaiser ihn trotz seines jugendlichen Alters schon mit der Gunst eines so wichtigen Postens betraut. Der junge Ritter, der viel Mühe hatte, streifte oft Tagelang in der Gegend umher und pflegte weiblich der Jagd oder lag an dem bewaldeten Strande der Elbe und sah den silbernen Bogen nach und träumte sich ein gold- und silberdurchwobenes Märchen von einem großen schönen Königreich in den Wassern, von Meerprinzen und schönen, munn dersamen Meerprinzessinnen und es war ihm gar oft, als zög ihn eine unendliche Sehnsucht hinab in die blauen frischen Fluthene daß er all seine Kraft und Besonnenheit zusammennehmen mußte, um der geheimen, fast unwiderstehlichen Macht zu entfliehen, um, sich nicht hinabzuführen in den rauschenden Strom.

Oft schon hatte er so an dem schönen Gestade der Elbe gelegen und geträumt, und hinübergeschaut zu der dunkeln, schattigen Waldung drüben auf der Insel, welche von den beiden Hauptarmen der Elbe gebildet wurde. Es war aber diese Insel nichts anderes, als was wir jetzt unter dem Namen des großen und kleinen Werders, des Generalwerders mit der Citadelle, und dem Marsch mit dem rothen Horn verstehen, was damals dicht bewaldet war, so daß selbst die heidnischen Wenden ihre kleineren Götzendienste und Feste hier feierten, wogegen die größeren und Hauptfeste in der Kreuzhorst oder dem Loujenthal und im Biederiger Busch, der zu jener Zeit aber bedeutend größer und umfangreicher war, abgehalten und gefeiert wurden.

Elwina, die Elb-Nixe.

Eine Sage

von

Rudolf Wellmann.

Das freundlich und reizend am romantischen Ufer der Elbe gelegene Dörflein Buckau bei Magdeburg ist eines der ältesten in dieser Gegend, das seine Gründung noch aus der vorchristlichen Zeit datirt. Schon in einem Stiftungsbrieve Kaiser Ottos des Großen vom 21. September 937 Jahre wird unter andern das Dorf Buckau (Bukow) genannt und als zu den Klöstern St. Petri, Mauritti und Innocentii, aus welchen später das eigentliche Erzstift Magdeburg hervorgegangen, gehörig bezeichnet.

Es war aber noch vor jener Zeit, als Kaiser Otto die Wenden aus jener Gegend verdrängt und zur Beobachtung der noch öfter zurückkehrenden feindlichen Horden mehrere kleine Schlösser oder besser gesagt Wirthtürme in der Umgegend Magdeburgs erbauen ließ und in jedes derselben einen Hauptmann mit mehreren Reisigen legte.

Ein solches Schloß nun stand auch in der Mitte mehrerer Hüften, welche zu jener Zeit das Dorf Buckau ausmachten und zwar auf dem Hügel, auf welchem jetzt das Dorfkirchlein sich erhebt und wo vordem ein heidnischer Altar gestanden, auf welchem

genannten Städte und Reni zu befestigen begonnen. Gegen 6000 Mann sind mit diesen Arbeiten beschäftigt. Aus Bender sind 40,000 Mann russischer Truppen über Bolgrad im Anmarsche, um die in Rumänien eingerückten Truppen zu ersetzen. Für die bulgarischen Freiwilligen haben die Russen 30,000 Gewehre mitgebracht. Das Obercommando über die bulgarischen Freiwilligen, welche als selbstständiges Corps in drei Brigaden unter dem russischen Major Münch und den Bulgaren Tezeff und Popoff eingetheilt werden, soll Tschernajeff übernehmen. Heute hier ausgeschrieben Lieferungen lassen auf die Absicht der Russen schließen, ein Cavallerielager bei Kitila in der Nähe von Buzarest zu errichten.

Konstantinopel, 6. Mai. Für die Blokierung der russischen Häfen sind 20 türkische Schiffe bestimmt. — Wie hier behauptet wird, soll bei der gestern durch ein türkisches Panzerschiff erfolgten Beschießung von Reni ein russisches Lager in Brand gesteckt worden sein.

5. Mai. Die Journale veröffentlichen einen Aufruf an alle türkischen Unterthanen, zur Vertheidigung des Vaterlandes als Soldaten oder durch Spenden von Geld mitzuwirken.

Kairo, 6. Mai. Nach hier vorliegenden Nachrichten wären englische Officiere beschäftigt, einen zur Bildung eines Truppenlagers geeigneten Platz am Eingange des Suezcanals ausfindig zu machen und andere, für ein solches Lager erforderliche Vorbereitungen zu treffen.

London, 7. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Erzerum vom 2. d. gemeldet, ein aus 12,000 Mann bestehendes russisches Corps sei bei dem Versuche, das Defilé des Sogany bei Barißan zu forciren, von Kars zurückgewiesen worden. Die Russen hätten einen zweimaligen Angriff auf die Citadelle von Kars gemacht, wären aber zurückgeschlagen worden und hätten beträchtliche Verluste erlitten.

Vermishtes.

— Zu einer Musikaufführung hatte ein Componist ein Lied vierstimmig drucken lassen und darüber gesetzt: „Sanft, langsam, und mit Nachdruck.“ Das Lied wurde erst spät fertig und der Componist empfing die abgezogenen Exemplare kurz bevor das Lied gesungen werden sollte. Nichts Böses ahnend, vertheilte er sogleich das Lied. Schon als er das Zeichen zum Anfang gegeben, hörte er ein unterdrücktes Lachen, welches später, während das Lied gesungen wurde, so zunahm, daß das Tonstück durchaus verunglückte. Die Schuld an dem ganzen Unglück aber war ein Buchstabe, ein umgekehrtes „n“. Der Setzer hatte nämlich gesetzt: „Sauft langsam und mit Nachdruck.“

Nach diesem Walde also sah Willfried oft sehnüchtig hinüber, denn gern hätte er dort dem edlen Waidwerk obgelegen, da er des edlen Wildes dort in der stillen einsamen Waldung viel vermeinte. Da aber weit und breit in der Umgegend kein Fahrzeug zu haben war, so mußte er es vorläufig bei seinen Wünschen und seiner Sehnsucht bewenden lassen, obgleich er sich vornahm unter allen Umständen einen Nachen zur Ueberfahrt zu beschaffen.

So lag denn auch einst Ritter Willfried an seinem Lieblingsort; es war ein köstlicher Johannistag, kein Lüftchen regte sich ringsumher und still und lautlos standen Strauch und Baum und kein Blättlein bewegte sich in ihren Laubdächern. Klar und mild war der azurblaue Frühlingshimmel zu schauen und in den blauen, sanft und ruhig in tiefem Frieden dahinziehenden Wogen spielte die majestätische Sonne und spiegelte ihren goldenen Strahlenglanz in dem glatt und eben dahingleitenden Wellenspiegel der Elbe. Immer stiller und stiller ward es rings umher in der Natur und immer heißer flammten die mittagsglühenden Strahlen des prachvollen Tagesgestirns herab, aber Willfried trafen sie nicht. Das dickbelaubte Blätterdach einer riesigen Ulme breitete erquickenden Schatten über ihn und der frische Hauch der Elbluth wehete labende Kühle um ihn her.

So lag er da, behaglich hingestreckt auf dem weichen moosigen Teppich des üppigen Grüns, und immer lässiger dehnten und reckten sich die Glieder, immer tiefer sanken die Augenwimpern herab, bis sie sich ganz gesenkt und Willfried von dem plätschernenden Geräusch der sanftströmenden Fluth leise in einen leichten Schlummer geschaukelt wurde.

Aber Welch ein Schlummer! — Ein seltsamer wunderbarer Traum spielte um seine schlafgeffelten Sinne und zauberte die herrlichsten Bilder vor das wache Auge der Phantasie. Es war ihm, als vernähme er eine sanfte liebliche Musik, als klängen die Blätter der Bäume in wunderbarer Harmonie melodisch zusammen; und bei den seltsamen Tönen war ihm, als sähe er auf dem glatten Silberpiegel der Elbe einen kostbaren Nachen in Form einer riesigen Seemuschel, gezogen von zwei, wie frischgefallener Schnee schimmernden Schwänen, welche an rothseidenen Bändern von einem Sylphen gelenkt wurden. In dem buntschillernden Muschel-Nachen aber saß eine Jungfrau, rosig und schön, anmuthig und lieblich, wie der Ritter auf Erden noch keine geschaut. Ein weites, faltiges, wie aus Silberstoff gewirktes und wie Demant in den Strahlen funkelndes und blitzendes Gewand umschloß die holde Gestalt und ließ die weiße zarte Haut, das Ebenmaß der Glieder, die reizendsten Geheimnisse und Formen verrathend, hindurchschimmern. Ihr langes blondes Haar floß in üppiger Fülle wie flüssiges Gold in glänzenden gelben Ringeln über Nacken und Schultern herab und auf dem Haupte trug sie einen

— Ein englischer Marine-Offizier, Namens Warren, hat eine ganz besondere Verwendung für das Papier gefunden. Derselbe machte die Bemerkung, daß eingetauchtes Papier sich mit keiner Art von Meeresvegetabilien bedeckt. Hieraus leitete Warren den Gedanken ab, daß, wenn man den im Wasser ruhenden Theil des Schiffsrumpfes mit einer Lage Papier bedecke, der Zerstörung desselben durch Pflanzen und Muscheln vorgebeugt werde. Warren erfand nun eine wasserdichte Papiermasse, welche fest anklebt und im Wasser eher hart als weich wird. Auf der Rhede von Portsmouth senkte man ein derart mit Papier bekleidetes Boot ins Meer und als man es nach 6 Monaten aus Land hob, war dasselbe vollkommen frei von vegetabilischen und animalischen Ansätzen.

— Englische Zeitungen empfehlen geeignetes Petroleum feinsten Qualität als bestes Haarwuchsmittel. (So ein petrolirter Rahlkopf muß dann aber Acht haben, daß er nicht zu nahe ans Feuer kommt.)

— In der Egestorff'schen Zündhütchenfabrik zu Hannover explodirten am Freitag (27. April) ca. 60,000 Zündhütchen, wodurch zwei Arbeiter und drei Arbeiterinnen mehr oder weniger bedeutend verletzt wurden. Auch wurden in dem Badehaufe der Fabrik, wo die Explosion geschah, 77 Fenster Scheiben zertrümmert und sonstige Verwüstungen angerichtet.

— Der landw. Verein zu Hameln in Hannover veranstaltet am 5. Sept. d. J. ein Preispflügen und hat Preise von 200 und 100 Mk. für die besten Pflüge ausgesetzt. Anmeldungen sind bis zum 1. August bei dem Vorstände des Vereins in Hameln zu machen.

— Die Schlachtvieh-Ausstellung in Frankfurt a. M. findet den 18., 19. und 20. Mai statt.

— (Unterricht in der Obstbaumwartung.) Das Curatorium der Ackerbauschule zu Friedberg in Oberhessen macht bekannt, daß in der Zeit vom 13. August bis zum 1. September unentgeltlicher Unterricht in der Obstbaumwartung erteilt wird. Der Unterricht umfaßt Geschäftsrechnen, Pflanzenernährung, Obstbaulehre, Obstfunde und praktische Uebungen.

Räthsel.

Will man ein unbekannt Etwas genau erspähen,
Wird meine Erste fragend oft genannt.
Willst über Berg und Thal, durch Stadt und Dorf Du gehen,
Wird meine Letzte näher Dir bekannt.
So weit der Völker höh're Bildung reicht,
Liebt man den Mann, den Dir mein Ganzes zeigt.
(Auflösung in nächster Nummer.)

Kranz von grünem Schilfgras mit kleinen weißen Schilfrosen durchflochten. An ihrer linken Hüfte hing an einem blauseidenen Bande ein kostbar korallenrothes Muschelhorn, in ihren Händen aber hielt sie eine goldene Zither mit silbernen Saiten, welche von eingesehten Diamanten und Brillanten blitze und funkelte.

Noch war Willfried im Anschauen all des Wunderbaren versunken, als jetzt die feinen zarten Lilienfinger der herrlichen Jungfrau über die Saiten der Zither glitten und derselben wunderbar liebliche Töne entlockten, Töne, welche nicht der Erde angehörten, sondern aus andern Welten, aus höheren Sphären herabzukommen schienen! —

Willfried aber schlief nicht mehr, er wachte. Die zauberischen Klänge, die den silbernen Saiten der goldenen Zither entströmten und mit süßer magischer Gewalt das Herz berührten und die Seele bewegten, hatten ihn erweckt. Aber wie erstaunte er, als er jetzt das ganze wunderbare Spiel, das er nur im Traume zu vernehmen glaubte, in Wirklichkeit mit seinen leiblichen Ohren hörte, das ganze feenhaftige Traumgemälde in Wahrheit vor sich erblickte. —

Er rieb sich wiederholt die Augen, doch es blieb so, er sah wirklich Alles, wie es ihm geträumt! In sanfter schaukelnder Bewegung glitt der prächtige Muschelnachen auf den blauen Fluthen der Elbe dahin, gezogen von den schneeweißen Schwänen, welche der lächelnde goldgeflügelte Sylphe mit kundiger Hand lenkte. Und im Nachen selbst saß die göttliche Jungfrau mit dem rothen Hühorn zur Seite und der goldenen Zither in ihren Händen, deren silbernen Saiten die lieblichen Melodien entströmten. Aber noch viel schöner und reizender, noch viel erhabener und strahlender, als Willfried sie im Traume geschaut, war hier in Wirklichkeit die holde Jungfrau.

Noch wußte der Ritter selbst nicht, wie ihm geschah, ob er das Ganze dennoch für ein trügerisches Spiel seiner aufgeregten Phantasie oder gar für Teufelsblendwerk und Geisteserscheinung halten sollte, als jetzt die Jungfrau ihre rosigten Lippen bewegte und ein himmlischer Gesang unter Begleitung der Zither über das Wasser und zu Willfried herüber schwebte. Sanft berauschten die wunderbaren Töne die Sinne des Ritters, einschmeichelnd und verführerisch drangen sie ihm ins Herz und weckten dort eine Welt nie geahnter Gefühle und eine heiße verzehrende Sehnsucht, die ihn hinüber zog mit unsichtbarer magischer Gewalt, hinüber zu der Holden, der Göttlichen!

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 8. Mai 1877.
Gemäß abgeschlossener Pachtcontractes ist der Ausrücker J. S. Neumann berechtigt, von jetzt an die durch den Tarif vom 6. August festgestellten Wochenmarktsabgaben oder das Marktstandsgeld zu erheben. Diese betragen:

1. pro Bude 10 Pfg.
2. pro Tisch oder Platz an der Erde 5 "
3. pro Wagen 20 "

ad 1 und 2 verdoppelt sich der Satz, wenn der eingenommene Raum mehr als 1 1/2 Meter Länge in der Straßenfront hat.

Der Magistrat.

Natszynski.

Bekanntmachung.

Am

Sonnabend, 12. Mai,
Mittags 12 Uhr,

soll im Lokale Großherzoglichen Amtsgerichts Jever, Abtheilung III., das zum Nachlasse des weiland Vausführers J. S. Sindi gehörige, zu Sedan, Gemeinde Neuende, belegene Haus cum pert. zum dritten Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Heppens, 5. Mai 1877.

R o c h

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. C. Rink aus Jever läßt am

Freitag, 11. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr

anfangend, in Nehmstedts Behausung zu Kopperhörn

30—40 Stück große u.
kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 5. Mai 1877.

G. C. Cornelissen, Auct.

Vermischte Anzeigen.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern empfehle mein bedeutendes Lager von leistungsfertigen Schäften.

J. G. Gehrels.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Conditorei von meinem Manne habe ich übernommen und führe dieselbe von heute an weiter. Frisches Theeconfect, sowie feine Torten u. sind stets vorräthig. Bestellungen werden aufs Beste besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet freundlichst

Johanne Müller.

Gesucht.

Auf sogleich 1 Schuhmachergeselle.
S. Zerfuß.

Gesucht.

6—8 Zimmergesellen
auf Kammarbeit.

Thaden u. Geisler.



Meine beiden
Regel-
bahnen

halte zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Kobelt
im „Berliner Keller“.

Theater im KAISER-SAAL.

Mittwoch, den 9. Mai 1877:

Zum Benefiz für Frau Fuchs-Lindemann
und Herrn Otto Fuchs.

Wir Barbaren!

Große Posse mit Gesang in 3 Akten und
5 Bildern von C. Pohl.

Donnerstag, den 10. Mai:

Zum ersten Male. Allerneueste Posse-
Novität.

O diese Weiber!

Posse mit Gesang in 5 Bildern v. R. Gahn.

Freitag, 11. Mai 1877:

Wilhelmshaven arm und reich!

Große Posse von +++

Die Direction.

Meinen geehrten Kunden zur gefl.
Nachricht, daß ich meine Wohnung am
3. d. Mts. nach der

Augustenstraße Nr. 7,
meine Dierniederlage nach dem Keller des
Architecten Herrn Klingenberg,

Ecke der Augusten- und
Oldenburgerstraße,

verlegt habe.

Zugleich die ergebene Anzeige, daß ich
von jetzt an Bier in Seideln und Krügen in
und außer dem Hause verabfolge, und
bitte um geneigten Zuspruch.

Außerdem empfehle

Bremer Braubier 25 Fl. 3 Mk.

Erlanger 22 Fl. 3 Mk.

Sulmbacher 22 Fl. 3 Mk.

Lagerbier 30 Fl. 3 Mk.

Sämmtliche Biere sind von bester
Qualität und vorzüglichem Geschmack und
gewähre bei Entnahme von 100 Fl. bei
Baarzahlung 10 pCt. Rabatt.

Preuß.
Bierverleger.

Stelle-Gesuch.

Ein gelernter Koch sucht wegen Auser-
dienststellung des Schiffes als Steward
oder Stuard und Koch anderweitige
Stellung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
mich in Neuheppens Nr. 53 (im Hause
des Herrn Kaufmann Behrends) als

Mal er

etablirt habe und bitte um geneigten Zu-
spruch.

F. de Boer.

Gesucht.

Auf sogleich ein Lehrling, welcher Lust
hat, die Kochkunst zu erlernen.

Schmitges,
Koch im Bau-Casino.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige,
daß ich mich hier selbst als

Zimmermeister

etablirt habe.

Anfertigung von Zeichnungen, Kosten-
anschlägen, sowie Ausführung von Bauten
besorgt prompt und billigt
Wilhelmshaven.

L. Thaden.

Fertige Särge

bei Tobias in Heppens.

Langer Pfeifen- Club

im kleinen Zimmer.

Heute, Mittwoch den 9. März, Abends
8 Uhr: Generalversammlung,
wozu einladet der Oberpfeifenist.

Volksgarten.

Am Himmelfahrtstage:

Grosses Concert

ausgeführt von der Familie Nagaards.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

Nehmstedt.

Wohnungs-Verände- rung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in
Bothringen im Hause des Herrn Tiarks.

Scholte,
Schuhmacher.

Zu vermieten.

Zum 1. Juni oder sofort eine möblirte
Stube.

Schöppel.

Loose

zu der am 11. Juni in Hannover statt-
findenden Verloosung von Geflügel, Sing-
und Ziervögel à 50 Pf. sind in der
Exped. des Tageblatts zu haben.

Berein „Humor“.

Die resp. Mitglieder des Vereins, welche
Beiträge auf dem bez. Circular zu dem
bekannten Zwecke gezeichnet haben, event.
noch zeichnen wollen, werden ersucht, sich
Donnerstag, den 10. Mai (Himmel-
fahrt), präcise 1/10 Uhr Vorm.
am Marine-Lazareth zur photographischen
Aufnahme zu versammeln.

Wilhelmshaven, 7. Mai 1877.

Der Vorstand.

Joh. Tiarks Restaurant.

Mittwoch, 9. d. Mts., Abends 9 Uhr:

Ekparthie,

wozu ergebenst einlade.

Specielle Einladungen erfolgen nicht.

Joh. Tiarks.

Ringius' Restauration.

Himmelfahrtstag.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Anstich von
feinem

Pilsener Bier.

Es findet nur ein Anstich dieses Bieres
statt.

Es ladet freundlich ein

G. Ringius.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht,
daß ich mit dem heutigen Tage den Keller
des Herrn Ernst Meyer, Roonstraße, be-
zogen habe.

Gleichzeitig empfehle einen guten kräf-
tigen Mittagstisch.

W. Diepelt.

„Berliner Hof“.

Berliner

Weißbier.

Geschäfts-Anzeiger.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

**Zu
Gelegenheits-Geschenken**

empfehle ich
mein großes Lager von
Leber- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nährecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheeren-Etuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albums mit und ohne
Musik, Reise-Recessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuckfachen in größter Auswahl
Einsteckfämme, Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toiletteseifen
in eleganter Ausstattung.

G. Schlotte, Bremen, Oberstr. 41.

Rückkaufs-Geschäft
von Rud. Albers,
Neuheppens, Chaussee-Strasse.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

Gustav Schaaf,
Sattler u. Tapezierer,
vis-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,
hält sich bei billiger Preisstellung bestens
empfohlen.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Braumbier, Culmbacher
und Böhmischbier.**
Preuss, Bierverleger am Bahnhofe.

Bier-Niederlage
der Dortmunder Actien-Brauerei.
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Neu-
Heppens,
Restaurant, Delicatessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regelpahn.

Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dp. 9 Sgr.

G. Schlotte, Oberstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Dressen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft**
Neuheppens. **Priet.**

Bermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Bermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.

Sch w e d l e r.

C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Delbruck-
bilder.**

Delbruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

G. Seitmann.

**Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.**

Roonstraße.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.

Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen

in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten

werden schnellstens besorgt.

Lager von Copir-Tinte

und Spielkarten.

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL

Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Perforirte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.

Taback- & Cigarren-Geschäft

Roon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik

Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.

Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chloralkali, Glycerin, Schwefelsäure.

G. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse.

Geld- und Wechsel-Geschäft.

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das Ergrauen und Aus-
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen Schup-
pen (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

G. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

W. Heinze.

Lager von allen Sorten

Instrumenten und Saiten.

**Anzeigen
aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegefuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition

von

G. Schlotte in Bremen

für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt besorgt.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst ertheilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,

vis-à-vis der großen Kaserne.

Gedöfnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager,

der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.

Theob. J. Bos.

Annahme von

**Herren- und Damen-
Garderobe**

für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau S. Westphal, verläng. Roonstr. 58.
in der Nähe des Bahnhofs.

Abfendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Dressen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft**

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

F. DABEL, Klempner-
meister,

empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,

Roonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. W.
Langenbeck und Dr. Angelstein
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,
Blutstockungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreissen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.

G. Schlotte,

Obernstraße 41, Bremen.